



**Nominiert:** Alle diese UGS-Mitglieder streben in der neuen Legislatur einen Sitz im Kantonsrat an.

Bild Renate Ammann

# UGS Linth will zweiten Sitz im Kantonsrat

**Mit zwölf Kandidaten auf der Stammliste und sieben Personen auf der Jungen Liste tritt die UGS Linth zu den Kantonsratswahlen im März an. An der Neujahrsbegrüssung legten die Kandidaten ihre persönlichen Statements dar.**

Von Renate Ammann

*Uznach.* – «Wir möchten den zweiten Sitz, der uns durch die Verkleinerung des Kantonsrates verloren ging, unbedingt wieder zurückholen.» Dies hält der Präsident der UGS (Unabhängig, Grün, Sozial) Linth, Marco Fäh, in seiner Begrüssung vor den Kandidaten und einigen Sympathisanten im Uzner Restaurant «Linth» fest.

«Themen wie Atomausstieg, Verkehrs- und Landschaftsschutz sowie soziale Gerechtigkeit und Bildung brennen der Bevölkerung unter den Nägeln», genau diese habe sich die UGS Linth auf die Fahne geschrieben.

Als weitere Gründe für den zweiten Sitzanspruch nennt Wahlkampfleiter Urs Bernhardsgrütter die breit gefächerten und ausgewogenen Listen. Speziell hebt er dabei die Junge Liste hervor.

Er erwähnt aber auch den stetig gestiegenen Wähleranteil bei Kantonsratswahlen von 7,8 Prozent im Jahr 2004 auf 9,4 Prozent im Jahr 2008.

Als absolutes Zugpferd steht Silvia Kündig-Schlumpf aus Rapperswil-Jona ganz oben auf der Stammliste. Seit 2004 politisiert die schulische Heilpädagogin und Co-Präsidentin der UGS Rapperswil-Jona erfolgreich im Kantonsrat.

## **Hartnäckig dranbleiben**

In ihrem Erfahrungsbericht bezeichnet sie ihre politische Tätigkeit als Gedankenaustausch, der ab und zu kritisch hinterfragt werden muss. Hartnäckig an bestimmten Themen dranbleiben und fachlich begründen, heisst ihre Devise. Auf die Umweltpolitik bezogen meint sie, die Luft mache keinen Halt vor Staatsgrenzen. Sie gibt ihrer Freude über die Liste mit den jungen Kandidaten Ausdruck. «Wir wollen mit ihnen zusammen eine moderne Politik vertreten», lenkt Kündig den Blick in die Zukunft. Und sie wird sich bei einer Wiederwahl der negativen Auswirkungen des motorisierten Verkehrs in Rapperswil-Jona vermehrt annehmen.

## **Nachhaltiges Denken**

An Argumenten für einen Sitz im Kantonsrat mangelt es weder den Kandidaten der Stammliste noch den jugendlichen Anwärtern. Die «Hitliste» wird angeführt von der Förderung des öffentlichen Verkehrs, dafür weniger Autos auf der Strasse, nachhaltiges

Denken im privaten wie im öffentlichen Bereich bezüglich des Energieverbrauchs, Reaktivierung der Wasserkraft, Integration von Problemkindern und gute Ausbildungschancen für alle.

Dazwischen gilt das Augenmerk aber auch der allgemeinen sozialen Gerechtigkeit mit Anspielung auf die immer grösser werdende Lohnschere. Und: «Die Natur braucht grüne Anwälte», bemerkt der Uzner Georg Wick. Dass diesbezüglich etwas bewegt werden könne, habe er in den acht Jahren als Gemeinderat festgestellt.

## **Lebenswert handeln**

«Die UGS ist eine Bewegung, die Gegenwind zu rechts Orientierten geben muss», ist der Benkner Hansruedi Mullis überzeugt. «Wir müssen bis zum letzten Glied lebenswert handeln.» Dass die Anliegen der Grünen Zukunft haben, ist sich auch die Stadträtin von Rapperswil-Jona, Rahel Würmli, sicher.

Beinahe gleich lauten die Vorstellungen der Kandidaten der Jungen Liste. Die Schüler und Studenten im Alter zwischen 18 und 25 Jahren setzen auf gute Lebensqualität, Reduktion der Umweltverschmutzung, auf den Atomausstieg und die Abschaffung des Militärs. Am Sonntag, 11. März, wird sich dann herausstellen, wer von ihnen allen das Rennen macht.